

Vormittags 11 Uhr ihren Anfang. §. 17. Alle diejenigen Landwirthe, welche, ohne auf einen der oben bestimmten Preise Anspruch zu machen irgend etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh und anderen Hauschieren aufzuweisen vermögen, werden eingeladen, durch die Ausstellung derselben, zu Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken. §. 18. Zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, welche ihrer Seltenheit oder Vollkommenheit wegen der besonderen Aufmerksamkeit des vaterländischen Publikums würdig sind, werden besondere Buden aufgeschlagen werden. §. 19. Auch die Erfinder oder Besitzer ausgezeichneter Fabrikate, Werkzeuge, Maschinen zc. werden eingeladen, dieselben auf diesem Wege dem Publikum zur anschaulichen Kenntniß zu bringen. §. 20. Der Schaulustigen bleibt nicht allein der äußere Umkreis der Rennbahn, sondern auch die Rennbahn selbst, letztere jedoch nur bis zu Anfang der Preisvertheilung geöffnet. Für diejenigen Zuschauer, welche sich der unter polizeilicher Aufsicht aufgeschlagenen Schangerrüste nicht bedienen wollen, wird ein hincurender Theil des Umkreises angewiesen. Dagegen ist das Eindringen unter die Schangerrüste, sowie der Eintritt in die inneren zur Aufstellung der verschiedenen Thiergattungen bestimmten Räume zur Verhütung jeden Unfalls verboten. §. 21. In gleicher Absicht ist der Zutritt zu dem Schauplatz nur Fußgängern, mit gänzlichem Ausschluß von Wagen und Pferden, gestattet. Aus demselben Grunde ist von dem Publikum zu erwarten, daß es das Mitführen von Hunden unterläßt. Je mehr diese polizeilichen Anordnungen bloß auf die eigene Sicherheit und möglichste Bequemlichkeit der Zuschauer berechnet sind, desto gewisser glaubt man sich der Hoffnung überlassen zu dürfen, daß die Ordnung des Festes nicht durch unbeschriebene Jüdringlichkeit gestört, vielmehr den Anweisungen und Warnungen der aufgestellten Sicherheitswachen von Jedermann, ohne Unterschied des Standes, die gebührende Folge geleistet werde. Die Ortsvorsteher werden besonders angewiesen, für rechtzeitige genaue Belehrung ihrer Gemeindeglieder über das Festprogramm, insbesondere über die §§. 3 bis 15 desselben, Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 9. August 1858.

Finden.

Gemeinnütziges.

— Es ist schon mehrmals in öffentlichen Blättern von den Backöfen des Mechanikus Flor in Stuttgart die Rede gewesen und nachdem Einsender dies sie selbst und ihre Leistungen zu beobachten Gelegenheit hatte, hält er es für Pflicht, ihrer empfehlend zu gedenken.

Was zunächst deren Preis betrifft, so kommen sie nur wenig höher zu stehen, als die gewöhnlichen Backöfen; aber auch jeder bestehende Backofen läßt sich mit geringen Kosten und mit einer nur wenige Tage dauernden Unterbrechung nach dem Flor'schen Principe abändern, wobei der Erfinder bei einfachen Öfen für 25%, bei doppelten für 40—50% Ersparnisse an Brennmaterial garantiert, Ersparnisse, welche bei dem gegenwärtigen hohen Stande des Holzes alle Beachtung verdienen.

Einsender dies hat glänzende Zeugnisse über die Flor'schen Backöfen gesehen: so sagt unter andern die K. Militärbäckerei-Verwaltung in Ulm, „daß sich die von Flor erbauten 2 Backöfen als sehr vortheilhaft erprobt haben, indem nicht nur das Brod stets gleichmäßig ausgebacken und zur Heizung derselben von einer Hitze zur andern eine geringere Zeit erforderlich sei, sondern auch nach altemäßiger Ermittlung 22—24% Holz weniger verbraucht werde, als bei den nach dem gewöhnlichen System gebauten Öfen.“ Weiter sagt die Brodfabrik von J. G. Rapp u. Sohn in Stuttgart in einem andern Zeugniß, „daß sie mit von Flor erbauten Backöfen äußerst zufrieden seien, und daß nicht allein die von ihm vertragmäßig garantierten 40 Pct., sondern sogar 50 Pct. Holzersparniß jedem andern Systeme gegenüber erzielt werden: dabei seien diese Öfen in Hinsicht auf Produktionsfähigkeit die empfehlenswertheften, als in kaum der halben Zeitdauer die Öfen wieder gefüllt werden können.“

Bei solchen Leistungen sollte kein Bäcker es scheuen, das kleine Opfer, welches eine Verbesserung seines Ofens ihm auferlegt, zu bringen, da ihm solches in kurzer Zeit durch Brennmaterial-Ersparniß reichlich ersetzt wird, aber auch keine Gemeinde sollte verfehlen, die neue Konstruktion bei ihren Öfen anzuwenden, nicht nur um als Beispiel auf die Privaten zu wirken, sondern auch, um im eigenen Interesse beachtungswerthe Ersparnisse zu erzielen.

Fruchtpreise.

Winenden, den 2. September 1858.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl. fr.								
Kernen pr. Schf.	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	7 39	7 29	7 13	—	—	—	—	—	
„ neuer	5 19	5 3	4 49	—	—	—	—	—	
Haber	7 48	6 19	4 24	—	—	—	—	—	
Gerste pr. Eri.	1 8	1 4	1 —	—	—	—	—	—	
„ neue	— 56	— 52	— 48	—	—	—	—	—	
Weizen	1 32	1 28	1 20	—	—	—	—	—	
Rooggen	1 20	1 16	1 12	—	—	—	—	—	
Welshörn	1 20	1 16	1 12	—	—	—	—	—	
Akerbohnen	2 —	1 54	1 52	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod.	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken . . .	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	—
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 „ Ochsenfleisch	9 fr.
1 „ Kuhfleisch	7 fr.
1 „ Rindfleisch	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 6. September 1858.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Gesehen. K. Oberamt.

Strölin.

Kedigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 71.

Samstag den 11. September

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Scheidholz-Verkauf.

1.) Mittwoch den 15. l. M. in den Waldtheilen Lhan 1 und 2, und Wallenholz 1, 2 und 5: 42 tannene Säglöcke und 31 tannene Baustämme.

Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr im Lhan bei Vörlingen und Breech.

2.) Donnerstag den 16. l. Mts. in den Waldtheilen Stöckwald 2a, Hochholz, Gleimertsholz, Lhan 1 und 2: 42 1/2 Klafter tannen Scheiter-, Prügel- und Abfallholz.

Zusammenkunft früh 8 1/2 im Stöckwald am Gätterle bei Adelberg.

3.) Freitag den 17. l. M. im Wallenholz-Abtheilung 1., 2., 3., 5.: 47 Klafter tannen Scheiter-, Prügel- und Abfallholz.

Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr am oberem Eck vom Wallenholz bei Breech.

4.) Samstag den 18. l. M. im Sägrain 1 und 3, und Wallenholz 5: 5 tannene Säglöcke, 6 1/2 Klafter tannen Scheiter-, Prügel- und Abfallholz.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Sägrain bei der alten Klinge bei Breech.

5.) Montag den 20. l. M. in den Waldtheilen Brecherhalde, Ziegelbau 2, Stöckhalde 1b, Burgholz: 3 tannene Säglöcke, 4 Baustämme, 39 1/2 Klafter tannen Scheiter-, Prügel- und Abfallholz.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Hundswald bei Adelberg.

Schorndorf, 8. Septbr. 1858.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Schorndorf.

Stiftungsbrätlichem Beschlusse zu Folge soll das der Hospitalpflege und dem Friedrich Frick, Weingärtner je hälftig gehörige Wohnhaus auf dem Ochsenberg in baulicher Reparation genommen werden und es berechnet sich nach dem Kosten-Voranschlag

die Maurer-Arbeit auf	84 fl. 10 fr.
die Zimmer-Arbeit auf	115 fl. 19 fr.

Zusammen 199 fl. 29 fr.

Es wird deshalb am nächsten Montag den 13. dies, Nachmittags 4 Uhr eine Abstreich-Verhandlung auf dem Rathhause dahier vorgenommen werden, wozu man Accordslustige — Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen — hiemit einladet. Den 9. September 1858.

Hospitalpfleger Laur.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 14. dies, Vormittags 11 Uhr werden 3 in dem Keller des Bäckers Rifer befindliche in Eisen gebundene Fässer mit 3, 5 und 7 Eimern im Aufstreich verkauft werden.

Den 9. September 1858.

Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

Aus dem hiesigen Schloß- und einem zweiten Keller werden am Montag den 13. dies Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich 19 Faß, 213 Eimer haltend,

von 4 — 30 Eimer in Eisen gebunden und in gutem Zustand, auch 1 Etr. Faßreise verkauft werden.

Näheres auf Verlangen bei

Küfermeister Heinrich Entenmann.

**Schorndorf.
Dehmdgras-Verkauf.**

Montag den 13. dies M. Nachmittags 2 Uhr verkauft Unterzeichneter im Aufstreich das Dehmdgras von 6 Viertel guten Wiesen im vordern Ramsbach.

Die Liebhaber wollen sich beim Pfaffenbronnsteeg einfinden.

Im Auftrag: Christian Rommel.

Eine Anzahl tannener Fässer, welche sich zu Aufbewahrung von Früchten eignen verkauft billig

Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

Tannene und fichtene Bretter (letzte für Kübler passend), Latten, Rahmschenkel, eichene Dielen u. sind stets zum Verkauf vorrätig und werden zur gefälligen Abnahme empfohlen.

Rippmann zum Anker.

Ungefähr 100' Futtertröge und Kaufen sucht zu kaufen

Rippmann z. Anker.

Mein Backofen ob dem Hasnerofen hinter der Bürg ist frisch hergerichtet, ich empfehle solchen zum Obstbrennen.

Rippmann z. Anker.

Einige Wägen guten Strohdünger hat zu verkaufen

G. Rippmann.

L. J. Breuninger hat das Dehmdgras von 3 1/4 Morgen Wiesen beim untern Ramsbach zu verkaufen.

1/2 Morgen Dehmdgras auf der obern Au hat zu verkaufen

Karl Kübler.

Schuhmacher Schäfer hat von 1/2 Morgen Wiesen das Dehmdgras zu verkaufen.

Steinenberg.

Ungefähr 100 Stück 4jährige Faßtaugen 6 1/2 bis 7 Schuh lang nebst Bodenstücken hat zu verkaufen

Lammwirth Nagel.

Oberbergen.

50 fl. Pflegegeld sind sogleich zu erheben bei

Jakob Schif.

Mit J. G. Niehle bietet wiederholt seine Kuh und sein Futter und Dung zum Verkauf aus.

Unterzeichneter ist gesonnen sein an der Hauptstraße gelegenes Haus mit Bäckerei-Einrichtung und gewölbtem Keller, sowie sämtliche Güterstücke im Aufstreich zu verkaufen, und zwar:

- 23 Rth. Land in den weiten Gärten,
- 1/2 Mrg. Acker beim Unholdenbaum,
- 5 Brtl. 5 Rth. Weinberg im Grafenberg,
- 5 Brtl. 5 Rth. Weinberg im Aichenbach,
- 3/8 M. 7 Rth. Wiesen bei der mittleren Brücke,
- 5/8 M. 28 Rth. Baumgut im Rappennest,
- 3/8 M. 42 1/2 Rth. Wiesen im Ziegelgraben.

Christoph Scheyhing, Bäckermeister.

1/8 Mrg. 39, 4 R. Baumacker und Baumwiese im Aichenbach neben Schmied Daudel und Metzger Greiners Witwe, angekauft zu 150 fl., kommen am Montag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Amtsdiener Holl.

Am nächsten Montag, den 13. dies kommt das früher von Jacob Trogler in der Hezelgasse besessene halbe Haus sowie ein Baumacker von 6/8 M. 35, 3 im Fikeler zum erstenmal in Aufstreich und werden Liebhaber an gedachtem Tage, Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen.

Pfister.

Nächsten Sonntag haben



Backtag

Renz, Renz.

Schorndorf.

Landwirthschaftl. Verein.

Bei der am letzten Paritularfeste im untern Rathhaussaale vorgenommenen Wahl eines neuen Ausschusses ergab sich folgende Liste:

Sam. Verwalter Frest, Vorstand.

Th. Kettner, Secretair.

Schultheiß Lederer von Geradstetten.

Pfostverwalter Aldinger von Schorndorf.

Anwalt Hüftele von Weisbuch.

Deconom Spühler von Oberurbach.

Deconom Detinger von Schorndorf.

Dec. P. Romberg von Weutelsbach.

Als Ersatzmänner treten dem Ausschuss bei:

DArzt Löhle.

Bierbrauer Frank vom Engelberg.

An Viehpreisen wurden ausgetheilt fl. 194. und zwar erhielten:

für Dienstfarren:

- 1) Preis fl. 12. Straub von Schorndorf,
- 2) " fl. 10. Grün von Grunbach,
- 3) " fl. 9. Dipping in Haubersbronn,
- 4) " fl. 8. Eutroff von Weiler,
- 5) " fl. 7. Härter von Oberurbach,
- 6) " fl. 6. Hutt von Winterbach,

Nachpreis: fl. 4. Rube von Oberurbach.

fl. 56.

für Jungfarren:

- 1) Preis fl. 10. Härter von Unterurbach,
- 2) " fl. 9. Grün von Grunbach.

- 3) Preis fl. 8. Dan. Sigle von Geradstetten,
- 4) " fl. 7. Rube von Oberurbach,
- 5) " fl. 6. Müller von Schornbach,
- 6) " fl. 5. Stäble von Adelberg,
- 7) " fl. 4. Schanbacher von Hebsack,
- 8) " fl. 3. Dipping von Haubersbronn.

- Nachpreise: fl. 2. Schurr von Hebengehren,
- fl. 2. Hutt von Winterbach,
- fl. 2. Straub von Schorndorf,
- fl. 2. Kaiser von Höflinswarth.

fl. 60.

für Kalbeln vom Lande:

- 1) Preis fl. 10. Bürkle von Haubersbronn,
- 2) " fl. 8. Moser von Oberurbach,
- 3) " fl. 6. Jos. Knauer vom Osterhof,
- 4) " fl. 6. G. Maier von Winterbach,
- 5) " fl. 5. Heimsch von Weiler,
- 6) " fl. 4. Spühler von Oberurbach,
- 7) " fl. 3. Strobel von Steinenberg,
- 8) " fl. 3. Käfer von Winterbach,
- fl. 3. Müller von Winterbach.

fl. 45.

für Kalbeln aus der Stadt:

- 1) Preis fl. 10. Kettner, Deconom,
- 2) " fl. 8. Rommel, Wegmeister,
- 3) " fl. 6. Müller, Metzger,
- 4) " fl. 5. Erzinger, Ziegler,
- 5) " fl. 4. Heim, Schuhmacher.

fl. 33.

Ueber die noch bevorstehende Vertheilung der für den Weinbau aufzuwendenden fl. 150. — verweist man an die 2 in Nr. 63 und 66 des Amtsblatts vorangegangenen Aufforderungen zur Betheiligung an der eröffneten Concurrenz.

Im Laufe des Jahres sind als Mitglieder neu eingetreten:

- El. Eberle von Winterbach,
- Gem. Rath Ueh von da,
- A. Kumpf von da,
- Beutel von Schornbach,
- Gemeindepfleger Kuhle von da,
- Pfarrer Holzbaur von Balmannsweller,
- Lehrer Laubengeiger von Nassach,
- Joh. Bürkle von Schorndorf,
- Schultheiß Sautter von Steinenberg,
- Gustav Weil von Schorndorf,
- Wacker vom Mälderwiesenhof,
- Ungelds-Commissär Späth von Schorndorf,
- Schmid Daudel von da,
- Müller Schwager von Schnaith,
- Gem.-Pfleger Dentler von da,
- Unterlehrer Kübler von da,
- David Fritsch von Hebsack.

Weitere Anmeldungen wollen im Verlaufe der nächsten 14 Tage entweder beim Secretair des Vereins oder bei den betreffenden Hrn. Schultheißen gemacht werden, welche man um Expedition hierher ersucht, da der Druck der neuen Circulationslisten bis dahin bewerkstelligt werden soll.

Aus dem Verein sind geschieden durch Wegzug 4,

durch Sterbefall 2,
durch Austritt 4.

Eingetreten 17, somit beträgt der Stand der Mitgliederzahl bis jetzt 181.

Endlich ist noch zu bemerken, daß folgende Letztgewinnste noch nicht abgeholt worden sind:

- 2379 gewinnt No. 158 eine Dunggabel,
- 4504 " " 179 eine Rebschere,
- 2748 " " 199 ein Gartenmesser,
- 5018 " " 88 ein dergl.
- 957 " " 169 einen Karst,
- 3058 " " 47 eine Baumscharre,
- 5486 " " 106 ein Buch über Obstbaumzucht,

2676 " " 130 ein Buch „Glogers Freunde der Landwirtschaft“.

Diese Gewinnste sind gegen Abgabe der Loose vom Vereins-Secretair zu beziehen.

Th. Kettner,
Secretair des landw. Vereins.

Verschiedenes.

Ein französischer General.

(Eingesendet.)

Im Jahr 1848 trat in La Rochelle der Brigade-General B. v. Gaja von der katholischen zur protestantischen Kirche über. Zwei Jahre später wurde in derselben Gegend dem katholischen Volksrepräsentanten Seubres der Vorwurf gemacht, er hätte darauf hingearbeitet, den protestantischen Glauben in der Stadt Tarbes einzuführen. Er vertheidigte sich dagegen in einem besondern Schriftchen, in welchem er unter anderm sagte: „Nein ich will den protestantischen Glauben nicht einführen, weil ich katholisch bin und es für eine Schändlichkeit halte, die Religion meiner Väter abzuschwören, in welcher ich geboren bin und in welcher ich sterben will.“ Dieß gab dem General Veranlassung, einen Brief an ihn zu richten, worin er darlegte: „Sie haben es öffentlich für eine Schändlichkeit erklärt, die Religion ihrer Väter abzuschwören.“ Dieses Wort ist geeignet, eine Mißkenntung meines Charakters und Verhaltens zu erwecken; daher werden Sie mir erlauben, Ihren Grundsatz näher mit Ihnen zu untersuchen. Allerdings muß man in der Religion seiner Väter sterben, wenn diese Religion in ihren Grundsätzen wahr und von aller Vermischung schädlichen Irrthums rein ist. In diesem Fall soll man in derselben nicht nur sterben, sondern auch leben, sie ehren, verbreiten und, was die Hauptsache ist, auch ausüben. Wenn aber diese Religion in ihren Grundlagen falsch ist, oder wenn sie zwar ursprünglich rein und vorzüglich war, dann aber eine tiefe Ausartung und Verunstaltung erlitten hat, so müssen wir eiligst unsern ganzen Einfluß aufbieten, um sie zu ihrer ursprünglichen Reinheit zurückzuführen; ja wir müssen uns von ihr lossagen, wenn starre Unbeweglichkeit ihr zur andern Natur geworden ist. Denn hätte der Sa-

eine unbedingte Gültigkeit; man muß bis in den Tod bei der Religion bleiben, in der man geboren ist, so hätten auch unsere heidnischen Vorfahren im Heidenthum bleiben müssen und zu dieser Stunde noch müßten wir vor rohen Götzenbildern tanzen und vielleicht gar einem Menschenopfer beiwohnen, das im geheimnißvollen Schatten eines heiligen Waldes geschahet würde. Da die Sache so steht, so werden sie bekennen müssen, daß wir die religiöse Hinterlassenschaft unserer Väter erst nach genauer Untersuchung übernehmen dürfen. Ich habe das gethan, und das hat mich dazu geführt, aufzuhören römisch-katholisch zu seyn, um evangelisch-katholisch zu werden und zwar nicht aus Unglauben, sondern aus erstem Ringen nach Glauben, nicht aus Verachtung, sondern mit Ehrfurcht, nicht mit Stolz, sondern hoffentlich aus Demuth, nicht im Hinblick auf die öffentliche Meinung, sondern um meines eigenen Heils willen, nicht leichtsinniger Weise, sondern mich hineinarbeitend, nicht an einem Tage launischer Aenderung, sondern nach mehreren Jahren gewissenhafter und fortgesetzter Forschungen, Beobachtungen, Lectüre und Studien. — Wenn ich alle zugeben muß, daß es von ihrer Seite eine Schändlichkeit wäre, die Religion Ihrer Väter aufzugeben so lange Sie an dieselbe glauben, so müssen Sie dagegen eingestehen, daß es von meiner Seite eine Schändlichkeit seyn würde, wenn ich, der ich nicht mehr an dieselbe glaube, dennoch darin beharrte. Zu der Untersuchung der religiösen Hinterlassenschaft unserer Väter fühlte ich mich getrieben, sobald in mir das religiöse Bewußtsein erwachte, sobald ich inne wurde, daß wir eines ernsten Glaubens und Gottesdienstes nicht entbehren können. Mich verlangte nach einer Religion, welche ich mit völliger Ueberzeugung ausüben könnte, welche sich meines ganzen Wesens bemächtigte, der Vernunft des Gewissens und Herzens, und nicht bloß der Einbildungskraft, gegen welche letztere man vielmehr bei Erforschung der religiösen Wahrheit auf der Hut seyn muß. Mich verlangte nach einer Religion, welche bei ihrer Ausübung dem Familienvater und Ehegatten die ganze Verantwortlichkeit seiner Stellung und dem Gewissen eines Jeden seine unverjährbaren Rechte ungeschwächt lasse, nach einer Religion, die man alle Tage nicht bloß in den öffentlichen Gotteshäusern, sondern im Heiligtum der eigenen Familie ausüben könne und die mich überall, wo christliche Herzen sind, einen christlichen Tempel finden lehre, nach einer Religion, die erfindend in ihren mildthätigen Anstalten, segensreich in ihren wohlthätigen Anwendungen, streng zwar in ihren Grundsätzen, aber nachsichtig gegen die Menschen, nach einer Religion endlich, die rein sei von Aulduldtsamkeit, Fanatismus, und Aberglauben. Diese Religion habe ich im Protestantismus gefunden durch das Lesen im Wort Gottes. Ich habe sie gefunden, ohne aufzuhören ein Christ zu seyn, indem ich vielmehr mich bemühte, wieder ein Christ, ein evangelischer Christ zu werden, ein Christ, wie es unsere Väter in der apostolischen Zeit waren. Bei diesem Wechsel, wofür ich Gott herzlich danke, habe ich nur die Religion

meiner spätesten Väter aufgegeben, um zu dem Glauben meiner christlichen Urväter zurückzukehren. Ich habe nicht sowohl die christliche Religion gewechselt, als vielmehr die kirchliche Färbung. Ja ich bin jetzt besser katholisch als je, denn bekanntlich heißt katholisch so viel als allgemein, und darunter verstehe ich die Kirche Christi, die nicht bloß die Anhänger Roms, sondern alle Anhänger Jesu Christi umschließet, welcher Gemeinschaft sie auch angehören, und bei dieser ausgedehnten christlichen Anschauung erweitert sich mein Herz gegen meine Brüder und tränet mich mit größerer Liebe sie zu segnen und für sie zu beten. Ist dieß nun eine Schändlichkeit, so seiß! Mich tröstet dafür die Billigung derer, die mich verstehen und das Zeugniß meines eigenen Gewissens. Mich tröstet auch der Gedanke, daß Gott solche Schmach eine Zeit lang über die ergehen läßt, die nicht nach der Allweltsreligion, sondern nach der Religion der Wahrheit leben wollen. Sind nicht die Apostel in ihrem Zeitalter als ein Fegepfer der Leute angesehen worden? Und hat nicht Veltaire den einen Schändlichen genannt, welchen wir den Heiligen und Gerechten nennen? Das Urtheil der Menschen ist nicht unwiderruflich, bis wir von dem gerichtet werden, der die Geheimnisse jedes Gewissens kennt. Sei nur jeder seiner Meinung gewiß.

Frankfurt. Fürst Metternich reiste am 20. August hier durch. Er stieg im Hotel zum römischen Kaiser ab und theilte dem Besitzer desselben gelegentlich mit, daß es am 20. August gerade 80 Jahre her seyen, als er, der damals jährige Knabe, im Gefolge Kaiser Joseph's 2ten, zum ersten Male in diesem Hotel logirt habe. (All. J.)

Charade.

Erste Silbe.

Wenn gleich ganz unbekannt im weiten Reich der Physik,
Zeig' ich mich doch im Anfang jeder Krisis.

Zweite Silbe.

Zwar englisch, doch sogar in Engel's-Munde
Nur mit dem Geist, der stets vereint, im Bunde.

Dritte und vierte Silbe.

Wir aber sind in Deutschland wohl bekannt,
Viel hübsche Mädchen werden so genannt.

Das Ganze.

Wie lange noch, du holde Schaar
Der lieben deutschen Frauen,
Darf ich -- verleg'ne welsche Waar',
Auf deinen Beifall bauen?
Ich raub' dir jede Wohlgestalt
Von vornen wie von hinten,
So daß von deiner Schönheit bald
Nichts mehr ist aufzufinden!
Ich — des Geschmacks Karrikatur —
Wie weiß' ich denn zum Kukuf nur?

Auflösung der Charade in Nr. 67:
L a n d m a n n.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 72.

Dienstag den 14. September

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der ledige Weingärtner Gottlieb Binder von hier wurde wegen Fortsetzung seiner asotischen Lebensweise durch dießseitiges rechtskräftiges Erkenntniß vom heutigen zu einer stägigen, je am anderen Tag durch schmale Kost geschärften Arreststrafe verurtheilt, was unter Hinweisung auf die den Begünstigern der Asoie angedrohten Nachteile gesetzlicher Vorschrift gemäß bekannt gemacht wird.

Den 11. September 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Vorladung in Sants- und außersgerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sants-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen; oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außersgerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger an der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Zemerkungen.
Amtsnotariat Beutelsbach und Gem.-Rath Geradstetten.	1. Septbr. 1858.	Geradstetten.	Karl Friedrich Hopf, Kaufmann in Geradstetten.	Freitag 1. Oktober Vormittags 8 Uhr.		siehe unten

Außersgerichtliche Erledigung.

G r u n b a c h.

Am Freitag, den 17. d. M. Vormittags 7 Uhr wird die Gemeinde-Jagd auf 3 Jahre verpachtet.

Den 11. September 1858.

Schultheißenamt.
Weegmann.

H a u b e r s b r o n n.

Die hiesige Jagd wird am Freitag den 1. Oktober Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausschreibe verpachtet, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Schultheißenamt.